Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1886

4.8.1886 (No. 182)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 4. August.

№ 182. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.


## Nicht-Amtlicher Theil.

**Karlsruhe**, den 3. August.

Die Jubelfeier der **Heidelberger Universität** findet auch in der ausländischen Presse ein sympathisches Echo, und namentlich die österreichischen Blätter bringen der altehrwürdigen Hochschule in warmen Worten ihre Glückwünsche dar. Aus der Reihe der zahlreichen derartigen Sympathiekundgebungen erwähnen wir die des Wiener „Fremdenblattes", welches in seinem Begrüßungsartikel zu dem Heidelberger Feste sagt:

„Die Universität von Heidelberg hat ihre Rolle in der deutschen Kulturgeschichte, ja in der deutschen Geschichte gespielt, sie ist an Bedeutung emporgewachsen über die Landesgebiete, denen sie in wechselnden Zeiten angehörte, und darum ist das Fest, welches heute in feierlicher Weise begonnen, ein allgemeines deutsches, ja ein internationales geworden, das die Beachtung Aller verdient. Auch Oesterreich hat Vertreter der Wissenschaft und Studentenschaft nach Heidelberg entsandt, ein innig Band umschlingt ja die Stätten deutscher Wissenschaft in Deutschland und Oesterreich, und freudigen Antheil nimmt unser Vaterland an einer Feier, die einer der ehrwürdigsten und ruhmreichsten dieser Stätten im Nachbarreiche gilt."

Die vom **Choleraschauplatz** vorliegenden Meldungen behaupten ihren verhältnißmäßig befriedigenden Gesammtcharakter. Am meisten Interesse dürften die Meldungen aus der Triester und Fiumaner Gegend in Anspruch nehmen. Dort ist seitens der Behörden ein umsichtig entworfenes System von Vorbeugungsmaßregeln zur Durchführung gelangt, welches in örtlicher Begrenzung des Choleragebietes bereits Anerkennenswerthes geleistet hat und die Gesundheitsbehörden sogar schon befähigt, von der sanitären Defensive zur Offensive überzugehen, indem man die Seuche durch Entziehung ihrer natürlichen Daseins- und Entwickelungsbedingungen auf den Aussterbeetat setzt. Geeignete Ernährung der arbeitenden Bevölkerung, Einführung einer strengen gesundheitsbehördlichen Aufsicht, die Einstellung aller solcher öffentlichen Bauten, die einen Zusammenfluß größerer Arbeitermassen an einzelnen Punkten erfordern, Vertheilung von Desinfektionsmitteln auf alle ansteckungsverdächtigen Gemeinden, scharfe Kontrolirung des Lebensmittelverkehrs und des Trinkwassers bilden den wesentlichsten Inhalt des von den österreichischen Gesundheitsbehörden adoptirten Cholerafeldzugsprogammes.

### Deutschland.

* **Berlin**, 2. Aug. Nach Mittheilungen aus Gastein besuchte Seine Majestät der Kaiser gestern Abend die Gesellschaft der Gräfin Lehndorff. Heute Mittag stattete der Kaiser der Gräfin Grünne im Straubinger Hotel einen Besuch ab und unternahm eine Spazierfahrt nach Böckstein. Heute Abend nach 8 Uhr sind Ihre Durchlauchten Fürst und Fürstin Bismarck hier angekommen, von der Volksmenge, die sich auf dem Straubinger Platze eingefunden hatte, mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betr. den Bau der Kanäle Dortmund-Emshäfen und Ober-Ober-Spree, sowie die Verbesserung der Schifffahrt auf der Oder von Breslau bis Kosel.

— Der Geheime Oberjustizrath Herzbruch, seit Jahren Vorsitzender der Justiz-Prüfungskommission, ältester vortragender Rath des Justizministeriums, ist in Bad Liebenstein gestern plötzlich gestorben.

— Die chinesischen Diplomaten Marquis Tseng und Hü-Tsching-Tscheng, sowie die sie begleitenden Sekretäre sind gestern einer Einladung des Herrn Hansemann nach dessen Schloß auf Rügen gefolgt. Von dort begaben sie sich noch zur Besichtigung der Schiffswerfte der Gesellschaft „Vulcan" nach Bredow. Abends 7 Uhr erfolgte mittest eines staatlich gestellten Sonderzugs die Rückfahrt nach Berlin.

— Als technisches Mitglied der Kaiserlichen Baukommission für den Nord-Ostsee-Kanal ist, wie mehrfach verlautet, namentlich auch der Regierungsbaumeister Sympher bestimmt, der vor Kurzem auch als Deputirter des Centralvereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt auf dem internationalen Kongreß in Wien mehrfach genannt wurde. Aus einem Artikel im ministeriellen Centralblatt der Bauverwaltung geht über den Plan des Nord-Ostsee-Kanals hervor, daß die Umarbeitung des Dahlström-Boden'schen Entwurfs und die Feststellung der endgiltigen Anschläge im Königlich preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten durch den Geh. Oberbaurath Baensch, sowie durch eine gemischte Kommission, die aus Vertretern der betheiligten Reichsbehörden und preußischen Ministerien bestand, geschah. Die ganze Bauzeit ist auf 8 bis 9 Jahre angenommen, so daß man zum Sommer 1895 der Eröffnung des Kanals entgegensehen dürfte.

— Der „Deutschen Kolonial-Zeitung" zufolge hat sich der Generalpostmeister von Viktoria in Australien bereit erklärt, die deutschen Reichspostdampfer zur Beförderung der Post mit zu benutzen. Das Porto von Melbourne nach Deutschland ermäßigt sich dadurch auf 6d, anstatt wie bisher $8^1/_2$d über Brindisi und $7^1/_2$d über San Francisco zu betragen. Von Deutschland nach Viktoria sollen $^1/_2$-Unzen-Briefe nur noch $2^1/_2$d kosten.

**Bayreuth**, 2. Aug. Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der Deutsche Kronprinz ist heute Vormittag mit der Prinzessin Victoria hier eingetroffen und von der Menge, welche sich am Bahnhofe und in den Straßen zu Tausenden angesammelt hatte, mit stürmischen Hochs begrüßt worden. Der Verwaltungsrath der Festspielaufführungen, Bürgermeister Muncker, hatte sich zum Empfange auf dem Bahnhofe eingefunden. Der Prinzessin Victoria wurde von der Gemahlin des Bankiers Feustel ein Blumenstrauß überreicht. Die hohen Gäste fuhren sofort in das königliche Schloß, bis zu welchem die Kriegervereine Spalier bildeten. Der Kronprinz besuchte die Eremitage, die Brandenburger Ordenskirche und die Loge. Um 4 Uhr fuhr er im offenen Wagen vor dem Theater vor, auf dem ganzen Wege von stürmischen Hochrufen begrüßt. Zur Tafel waren der Stadtkommandant Graf Zech, Regierungsdirektor Gossinger, Bankier Feustel, der Verwaltungsrath der Festspiele, Bürgermeister Muncker, und mehrere Mitglieder der Loge geladen.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 2. Aug. Infolge Cholera kamen von gestern auf heute in Fiume 8 Erkrankungs- und 2 Todesfälle vor, in Triest 6 Erkrankungen. — Am 7. d. Mts. tritt im Handelsministerium die Konferenz der Vertreter des Handels-, des Justiz- und des Ackerbauministeriums zusammen behufs Berathung des vom Handelsministerium ausgearbeiten Entwurfs eines Markenschutz-Gesetzes.

— Ueber die Ausbreitung der Cholera in Triest und im österreichischen Küstenlande wird geschrieben: Vom 22. bis inklusive 28. Juli betrug der Zuwachs von Cholerafällen im Gebiete der Stadt Triest 33 Erkrankungen mit 20 Todten. Seit dem Auftreten der Seuche, das ist seit dem 7. Juni d. J., erkrankten im Ganzen 102 Personen, von denen 23 genasen, 58 starben und 21 in Behandlung verblieben. Unter der Garnison ereignete sich kein neuer Fall. Wie ersichtlich, ist die Zunahme keine beträchtliche und zeigt sich die Seuche bis jetzt in beschränktem Grade. In der Provinz Istrien zeigten sich vereinzelte Fälle in den politischen Bezirken Volosca (Gemeinde Jelsane) und Mitterburg (Gemeinde Fianona) mit tödtlichem Ausgange. Dagegen erfolgte eine Ausbreitung im Bezirke Capodistria, und zwar in den Gemeinden Pinguente und Dolina, woselbst 14 Fälle mit 8 Todten vorkamen; von diesen betrafen 5 Fälle Arbeiter der Herveljebahn im Orte Rizmanje nächst Triest, von denen 2 starben und 3 genasen. In der kleinen Garnison von Capodistria wurde am 28. d. M. ein choleraverdächtiger Fall konstatirt.

### Frankreich.

**Paris**, 2. Aug. Von den Gemeinderathswahlen sind 1401 bekannt: Gewählt sind 829 Republikaner und 402 Konservative; 170 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner gewannen 69 und verloren 83 Sitze. — Eine Nachricht der Agentur Havas erklärt, Kriegsminister General Boulanger fahre fort, seinen ersten Brief an den Herzog von Aumale, den ihm das „Journal de Bruxelles" zugeschrieben hatte, abzuleugnen. Die anderen Briefe seien lediglich herkömmliche Formeln der offiziellen Höflichkeit oder Dankbarkeit gegenüber militärischen Vorgesetzten. Boulanger fordert den genauen Abdruck der Briefe.

— Der vom Pariser Gemeinderathe ausgegangene Vorschlag zur Errichtung eines Denkmals der französischen Revolution ist vom Ministerrathe zurückgewiesen worden. Der Minister des Unterrichts und der Schönen Künste, Goblet, hat an den Pariser Gemeinderath folgendes Schreiben gerichtet: „Ihrem Ersuchen gemäß unterbreitete ich dem Ministerrathe den Entwurf betr. die Errichtung eines Denkmals der französischen Revolution in Paris. Der Ministerrath erachtet, es sei nicht möglich, über die Betheiligung des Staates an einem solchen Denkmale schlüssig zu werden, so lange der Plan nicht reiflich sowohl im Hinblick auf die Kosten, als auch insbesondere auf den Charakter erwogen worden ist, welchen man dem Denkmal geben will, und auf die Erinnerungen, die es zu verewigen bestimmt ist. Was den Platz betrifft, den Sie bezeichnet hatten, nämlich die Stätte des ehemaligen Tuilerienpalastes, so ist bemerkt worden, er scheine für den Gegenstand, den Sie verfolgen, allzu beträchtlich und es seien schon oft Vorschläge gemacht worden, ihm eine andere Bestimmung zu geben. Der Staat wäre also nicht geneigt, ihn zu Gunsten des Projekts, das Sie beschäftigt, zu veräußern. Ihrem Wunsche gemäß beeile ich mich, Ihnen diese Antwort zu übermitteln.

### Italien.

**Rom**, 2. Aug. Das diplomatische Corps wurde be-

## Die 5. Säcularfeier der Universität Heidelberg.

VIII.

**Heidelberg**, den 3. August.

### Der Willkommgruß der Stadt.

In den ausgedehnten, nach außen und innen festlich geschmückten Räumen der Festhalle fand gestern Abend der Empfang der Gäste durch die Stadtvertretung statt. Die Festhalle ist bereits in Nr. 179 d. Bl. Gegenstand eingehender Schilderung gewesen und wir brauchen dem damals Gesagten nicht viel mehr hinzuzufügen, als daß die Vollendung der schmucken Halle vollständig gehalten hat, was die Vorarbeiten versprachen. Einen besser geschützten und zugleich trefflich ventilirten, vor Allem aber gefälligen und imposanter ausgeführten Raum kann man sich nicht denken als diese Halle mit ihren vergoldeten Kuppeln, ihrem freundlichen einladenden Aussehen und der weisen Oekonomie des Raumes. In so weiten Dimensionen die Festhalle aber ausgeführt ist, so faßte sie gestern doch kaum die Tausende der Festgäste, aktiven Studenten und alten Herren nebst den Ehrengästen, welche sich in ihr zusammenfanden, um bei dem Willkommgruße der Stadtvertreter und zu einer ersten fröhlichen, geselligen Vereinigung anwesend zu sein. Ein ungemein reges, ansprechendes Leben entfaltete sich hier gestern Abend, eine gehobene festliche Stimmung herrschte in den weiten Hallen, Freude sprach aus Aller Augen und in lebhafter Unterhaltung wurden alte Erinnerungen aufgefrischt, alte Freundschaftsbande erneuert und neue geschlossen. Kaum daß ein Rang- und Standesunterschied sich geltend machte; eine Empfindung der Freude und der Genugthuung darüber, an dem herrlichen Feste theilnehmen zu können, belebte die ganze Versammlung.

Zu weihevoller, hoher Festesstimmung aber wuchsen die Gefühle, als Meister Vincenz Lachner's Festmarsch durch den Saal tönte — eine begeisterte und begeisternde Komposition. Darnach betrat der derzeitige Herr Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Herr Dr. Karl Wilckens, die Rednerbühne und wandte sich an die Versammlung, die seiner von tiefer Empfindung getragenen, trefflichen Rede mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschte, in etwa folgenden Worten:

Verehrte Festgäste! Es ist ein halb Jahrtausend in diesen Tagen verflossen, seitdem die Wissenschaft hier ihren Einzug hielt, und aus nah und fern sind die Jünger unserer Ruperto-Carola zusammengekommen, um die Feier mit zu erleben, die das Gedächtniß an die vergangenen Jahrhunderte auffrischen, und den Beweis liefern soll, daß von den Tausenden, welche in unserer Stadt ihre Studien gemacht, viele in Liebe und Treue der Alma Mater ergeben sind, welcher sie ihre wissenschaftliche Ausbildung verdanken, und auch mit Freuden der herrlichen Umgebung Heidelberg's sich erinnern, wo sie viele frohe Stunden verleben durften. Im Namen der Stadt Heidelberg heiße ich Sie herzlich willkommen. Wir sind innig erfreut, eine so große Anzahl ehemaliger Angehöriger der Ruperto-Carola in unserer Mitte begrüßen zu können. Ist doch Ihr zahlreiches Erscheinen uns ein Beweis dafür, daß Sie die früher hier zugebrachten Zeiten nicht zu den verlorenen rechnen und gerne das Gedächtniß an die Erlebnisse in unserem schönen grünen Neckarthale wieder auffrischen. Gebe Gott, daß unsere Feier in jeder Hinsicht gut und glücklich verlaufe; möge sie namentlich auch zur Stärkung des nationalen Gedankens in Deutschland beitragen. Möge sie ferner uns allen zum vollen Bewußtsein bringen, daß wir ein einig Volk von Brüdern geworden sind, die auch „in keiner Noth sich trennen und Gefahr". Das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Volksstämme zu einem großen Ganzen haben ja unsere Universitäten und insbesondere die Heidelberger stets mit Treue gepflegt und nach Kräften gefördert; sie haben, als das Vaterland ohnmächtig und zerrissen war, an dem Gedanken der deutschen Einheit unentwegt festgehalten.

Gerade zu der Zeit, als der nationale Geist schlummerte, war es unsere Hochschule, an welcher überzeugungsstarke Männer darauf hinwiesen, daß unserem Volke ein besseres Loos bestimmt sei; sie waren es auch, welche die Jugend wieder dazu zu begeistern verstanden, daß sie über der unerquicklichen Zerfahrenheit der Dinge im Reich den Glauben an die Zukunft nicht verlor. Der Traum der Jugend von einem großen, mächtigen Vaterland ist, Gott Lob und Dank, in Erfüllung gegangen. Es ist nicht hoch genug anzuschlagen, daß wir diese fünfhundertjährige Feier der Ruperto-Carola in dem frohen Bewußtsein begehen dürfen, daß die Zeiten der nationalen Zerfahrenheit wohl für immer vorübergegangen sind, daß die Nation in alter Kraft und Herrlichkeit wieder auferstanden ist, daß sie im Kreise der europäischen Völker ein Ansehen genießt, wie nie zuvor. Wir haben das Glück, daß an der Spitze dieses wiedergeeinten Reiches ein Monarch steht, der nach einer Reihe beispiellos erfolgreicher Kriege der treue Schirmer und Behüter des Friedens ringsum geworden, der durch seine weise Politik seit einem halben Menschenalter Sorge trägt, daß die geistigen wie die wirthschaftlichen Interessen der deutschen Nation ohne äußere Störung sich entfalten konnten.

Zu dem Kaiser, der sein Interesse an unserer Feier dadurch bethätigte, daß er seinen Sohn, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen, zu uns entsandte, wollen wir auch in dieser Stunde aufblicken; wir wollen ihm den Tribut unserer innigen Verehrung und Liebe darbringen und von ganzem Herzen Gott bitten, daß er uns dieses theure Haupt noch recht lange erhalte. Aber wir gedenken nicht minder dankbar in dieser Stunde Seiner Königlichen Hoheit unseres Großherzogs; denn wir verehren in ihm nicht bloß den treuen Pfleger von Kunst und Wissenschaft, nicht bloß den Rector magnificentissimus unserer Hochschule, nicht bloß den weisen Fürsten, unter dessen ruhmreicher Regierung sich Baden einer fortschreitenden Entwickelung aller Kräfte erfreut, sondern auch den treuen Bundesfürsten des Deutschen Reichs, der in selbstlosester Hingebung an die hohen Interessen der deutschen Gemeinschaft die nationale Einheit an erster Stelle mitgefördert und zu ihren Gunsten selbst Opfer gebracht. Weit über die Grenzen unseres engeren badischen Heimathlandes hinaus, überall wo Deutsche beisammen sind, wird sein Name mit Liebe und Ehrfurcht genannt. So möge denn das erste Hoch, welches diesen Raum durchbraust, dem Kaiser und dem Großherzog gelten; ich bitte Sie, stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser und Seine Königliche Hoheit der Großherzog, sie leben hoch!

Jubelnd durchbrauste der Hochruf die Halle und in tiefer Ergriffenheit hörte stehend die Versammlung die Fürstenhymne an, deren erste Strophe die Militärkapellen spielten. Scheffel's

nachrichtigt, der Papst habe beschlossen, unter dem Titel eines apostolischen Delegaten und Ministerresidenten einen diplomatischen Vertreter nach Peking zu entsenden. China akkreditirt seinen Gesandten in London auch bei dem Vatikan.

### Portugal.

**Lissabon**, 2. Aug. Der König ist inkognito nach Plymouth abgereist. Der König will sich von dort nach Osborne und London und dann über Blissingen nach dem Haag und nach Kopenhagen und Stockholm begeben. Die Rückkehr ist auf den 27. September festgesetzt.

### Großbritannien.

**London**, 2. Aug. Infolge der erneuten Ruhestörungen in Belfast haben die Behörden besondere Vorkehrungen zum Schutze der öffentlichen Ordnung getroffen, mit deren Unterstützung es wohl gelingen dürfte, Versuche zu abermaligen Tumulten zu unterdrücken.

— Die „Saturday Review" ist der Meinung, daß es verfrüht wäre, schon jetzt ein Urtheil über die neugebildete Regierung abzugeben: „Die bestehende Absicht," so schreibt das Blatt, „die nothwendigen Geschäfte einschließlich der Geldbewilligungen so schnell zu erledigen, wie es die Opposition zuläßt, wird den Ministern erlauben, den Herbst zur Vorbereitung von irischen und anderen Vorlagen zu verwenden und das Parlament dann wieder zu der gewöhnlichen Zeit nach Weihnachten einzuberufen. Der Plan ist nach jeder Richtung der beste, welcher adoptirt werden kann. Die Unzufriedenheit der Parnelliten, sowohl der englischen als der irischen, ist vollkommen verständlich und ist nur eine starke Empfehlung des beabsichtigten Planes. Aber diese Unzufriedenheit ist, wenn die liberalen Unionisten ihrem Versprechen treu bleiben, völlig ungefährlich. Die Vortheile des Arrangements sind, wenn die Parnellitenpartei wirklich eine wohlausgearbeitete irische Vorlage von der konservativen Partei zu haben wünscht, unverkennbar. Es liegt jeder Grund vor, anzunehmen, daß das Ministerium diesmal nicht so unthätig zuschauen wird als das letztemal, wo es an der Regierung war, daß das Abkommen zwischen den Konservativen und Liberalen ein gemeinsames Vorgehen umfaßt, falls sich die Nothwendigkeit ergeben sollte, gegen Gesetzesübertreter und Friedensstörer in Irland einzuschreiten."

### Serbien.

**Nisch**, 2. Aug. Die Skupschtina genehmigte folgende Vorlagen: die deutsch-serbische Konvention betreffend Muster- und Modellschutz, die Deklaration betr. Markenschutz, die internationale Konvention betr. Auswechselung amtlicher Dokumente, sowie wissenschaftlicher und literarischer Publikationen und parlamentarischer Annalen, den Nachtrag zu der im Jahre 1883 in Paris abgeschlossenen Konvention zum Schutze industriellen Eigenthums, die Konvention betr. Schutz des unterseeischen Kabels und betr. des internationalen Telegraphentarifs, endlich die vom Unterrichtsminister eingebrachte Vorlage über die Gründung einer Vorbereitungsschule.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 2. August. Die Kommissarien für die Revision des ostrumelischen Statuts, Madjid Pascha und Abro Effendi, sind in Begleitung von Gabdan Effendi gestern nach Sofia abgereist. — Zufolge der „Polit. Korresp." wird die Kommission sich nur mit vier Fragen beschäftigen: Tribut, Zoll, Post und Stempelwesen. In Zollfragen schlägt Bulgarien für die türkischen Waaren Zollfreiheit vor unter dem Titel des Grenzverkehrs für fremde Einfuhr und Zölle.

## Zeitungsstimmen.

Der **Jubiläumsfeier der Heidelberger Universität** widmet die „Post" einen warm empfundenen Artikel, in welchem es u. A. heißt: „Als „Deutschlands Ritterthum" hat ein Dichter unsere akademische Jugend besungen, und wenn wir uns dabei vor Allem die Auszeichnung, die eine bevorzugte Bildung verleiht, vor Augen halten, im Sinne des neulichen schönen Ausspruches des Herrn Professors Dr. Gneist: „Die akademische Würde hat stets Fürst und Bauernsohn vereinigt zu einer Aristokratie, deren Beruf es ist, gegenüber den durch Besitz geschaffenen sozialen Gegensätzen im Dienste des höheren Geistes der Wissenschaft zusammenzuhalten" — so wollen wir doch auch nicht vergessen, daß dies Ritterthum des Geistes sich auch als das Ritterthum der muthigen, opferwilligen That erwiesen hat, wo es galt, zusammenzustehen im Kampfe für das Recht und die Ehre Deutschlands. Die Gefühle, die ein Theodor Körner in seinen Liedern ausströmte und mit seinem Tode auf dem Schlachtfelde besiegelte, sind es, die noch jetzt unsere akademische Jugend gern und freudig Allen voran in Wort und That bekennt. Die Universität, die heute die Feier ihres fünfhundertjährigen Bestehens beginnt, wies und weist noch bis zum heutigen Tage ein besonders entwickeltes Corpsleben auf. Eine hohe Säule, gekrönt mit dem deutschen Aar, die neben der Rudelsburg weit hinaus in's Land schaut, sie trägt die Namen aller der deutschen Corpsstudenten, die, treu dem Gelöbniß, das sie in ihrem Weihelied — dem „Landesvater" — ablegen, gehandelt, „sterben gern zu jeder Stunde, achten nicht der Todeswunde, wenn das Vaterland gebeut". Von den fünf Heidelberger Corps aber haben vier Schwaben, vier Rhenanen, fünf Westfalen, sechs Vandalen und vierzehn Saxoborussen im deutsch-französischen Kriege den Tod unter den deutschen Fahnen gefunden, den deutschen Fahnen, zu denen, wie der damalige Prorektor Bluntschli in der Rektoratsrede hervorhob, welche den Opfern des Kampfes für das Vaterland eine ernste Erinnerung weihte, die akademische Jugend Heidelbergs von jeher mit besonderer Freudigkeit emporgeblickt. Sicherlich haben gerade in Heidelberg sich am wenigsten Tendenzen Geltung zu schaffen vermocht, welche der Pflege des Gefühls der Zusammengehörigkeit unter den deutschen Stämmen hinderlich waren, und seitdem insbesondere dort einem Häusser, einem Bluntschli, einem Treitschke ein Katheder errichtet war, hat die Wissenschaft dort immer nur „die allgemeinen deutschen Farben getragen". Möge die Ruperto-Carola auch fernerhin sein und bleiben eine liebevolle Pflegestätte deutscher Wissenschaft, eine altehrwürdige und doch jugendkräftige Pflanzstätte deutschen Geistes!"

— Ueber die **politische Situation** läßt sich das „Wiener Fremdenblatt" aus Paris schreiben: „Die Zusammenkunft des Grafen Kalnoky mit dem deutschen Reichskanzler in Kissingen wird auch in den politischen Kreisen als ein Symptom des ungetrübten Fortbestandes der deutsch-österreichischen Allianz aufgefaßt und deßhalb fällt es einigermaßen auf, daß Herr von Giers, dessen Theilnahme an dieser Begegnung doch in Aussicht gestellt war, nicht ebenfalls nach Kissingen gegangen ist. Man wirft überhaupt die Frage auf, ob im gegenwärtigen Augenblicke nicht England den beiden Kaisermächten näher steht als Rußland. Gewiß ist, daß Lord Salisbury sich bemühen wird, in möglichst intime Beziehungen zu denselben zu treten und deren Politik der Aufrechterhaltung des Friedens kräftigst zu unterstützen, die auch von Frankreich verfolgt wird. Rußlands Regierung strebt dasselbe Ziel an, und wenn nicht die Besorgniß vor gewissen unschwer vorherzusehenden Zwischenfällen bestehen würde, so könnten die Friedensfreunde mit ziemlicher Beruhigung in die nächste Zukunft blicken. Sollten die erwähnten Zwischenfälle übrigens thatsächlich eintreten, so werden die Mächte alles aufbieten, um dieselben im Keime zu ersticken und in möglichst engen Grenzen zu halten. Dies gilt jedoch nur für Europa, während die Rivalität zwischen den Russen und Engländern in Central-Asien ein weites Feld für Komplikationen bietet. Dort sind diese Gegner denn auch an allen Punkten thätig, um ihre Positionen beim Ausbruche von Feindseligkeiten zu verstärken. . . . Wenn aber auch Rußland und England einmal wirklich in Asien auf einander prallen sollten, so dürfte dadurch der europäische Friede kaum gestört werden; keine Macht wird Lust haben, sich in diesen Handel zu mischen, so lange die Feindseligkeiten nicht auch auf Europa ausgedehnt werden."

## Großherzogthum Baden.

**Karlsruhe**, den 3. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben Sich gestern Nachmittag mit Zug 2,25 nach Heidelberg, wo Höchstdieselben gegen 4 Uhr ankamen, am Bahnhof von dem Prorektor, dem Landeskommissär, dem Stadtdirektor, den beiden Bürgermeistern der Stadt und dem Kommandeur des in Heidelberg garnisonirenden Bataillons des 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 empfangen. Nach der Begrüßung begaben Sich Ihre Königlichen Hoheiten in das Großherzogliche Palais, wo Höchstdieselben während der Jubiläumsfeier Wohnung nehmen. Am Abend unternahmen Ihre Königlichen Hoheiten eine Ausfahrt und besichtigten die Festhalle, die Aula der Universität, die Heiliggeistkirche, sowie das Schloß mit den Vorbereitungen zum heutigen Schloßfeste.

Heute früh 8 Uhr fand die Ankunft Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Deutschen Kronprinzen und von Preußen statt. Zum Empfang hatten Sich der Großherzog und Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl auf dem Bahnhof eingefunden, wo eine Ehrenwache des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 aufgestellt war; es waren ferner zur Begrüßung des Kronprinzen erschienen der kommandirende General, General der Infanterie von Obernitz, der Divisionskommandeur Generalmajor von Kessel, Staatsminister Turban, Oberststallmeister von Holzing, Oberstkammerherr von Gemmingen, der königl. preußische Gesandte von Eisendecher, der Landeskommissär, der Stadtdirektor, der Prorektor mit dem Engeren Senat, sowie der erste und zweite Bürgermeister der Stadt.

Nachdem der Kronprinz die Front der Ehrenwache abgeschritten und die Vorstellung der Anwesenden stattgefunden hatte, wurde Höchstderselbe vom Großherzog in das Palais geleitet, wo Höchstderselbe für die Dauer des in Heidelberg Aufenthaltes Wohnung genommen hat. Mit dem Kronprinzen ist gleichzeitig Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm hier eingetroffen, welcher ebenfalls im Großherzoglichen Palais abgestiegen ist.

Heute früh 9 Uhr besuchten die Großherzoglichen Herrschaften und der Kronprinz den Festgottesdienst in der Heiliggeistkirche und begaben sich um 11 Uhr in die Aula der Universität, wo der feierliche Empfang der Deputationen stattfand.

---

* (Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden") Nr. 28 vom 3. Aug. enthält: a. Unmittelbare Allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Dienstnachrichten, Ordens- und Medaillenverleihungen betreffend; b. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen; c. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, nämlich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts über die Besetzung von Gerichtsvollzieherstellen, des Ministeriums des Innern über den Vertrieb von Loosen der Darmstädter Herbst-Pferdemarkt-Lotterie und die Ertheilung von Körperschaftsrechten an den Verein „Herberge zur Heimath" in Mannheim.

Anwärter Eduard Riede von Hilzingen ist zum Gerichtsvollzieher für den Distrikt Säckingen II. mit dem Wohnsitze in Rickenbach ernannt. — Dem Darmstädter Pferdemarktverein ist der Vertrieb von Loosen der von diesem Verein in Verbindung mit dem diesjährigen Herbst-Pferdemarkt veranstalteten Lotterie — das Loos zu 2 Mark — bis zum 29. September d. J. im Großherzogthum gestattet. — Dem Verein „Herberge zur Heimath" in Mannheim sind auf Grund der vorgelegten Statuten Körperschaftsrechte verliehen.

---

Schwanengesang, von Lachner in Musik gesetzt, folgte sodann, eine würdevolle und erhebende Komposition für Baryton und Chorgesang (Herr Hofpaur und die Heidelberger Gesangvereine). Auf allgemeines stürmisches Verlangen mußte das treffliche Tonstück wiederholt werden. Von eben so großer Wirkung war Julius Wolff's hochpoetischer und kräftiger „Hymnus an das Deutsche Reich". An diese Vorträge schloß sich die allgemeine Fidelitas.

### Der Festakt in der Aula der Universität.

Bei dem heutigen Festakt in der Aula der Universität überbrachte Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen den Gruß und die Glückwünsche Seiner Majestät des Kaisers. Der Kronprinz erinnerte in längerer Ansprache an die ruhmreiche Geschichte und die wechselvollen Schicksale der Heidelberger Hochschule im Kampfe um Glaubensrecht und Forschungsrecht, sowie an die große Stunde, in welcher Seine Königliche Hoheit der Großherzog als Erster dem Kaiser huldigte. Er gedachte der Bedeutung der Universität Heidelberg für die Vereinigung der Deutschen aller Gaue und für die Herstellung des Glaubens an jene deutsche Volksgemeinschaft, welche jetzt Deutschlands Hort und Stärke bildet. Nach der wiedergewonnenen Einigung des Vaterlandes bedürfe es zur Bewahrung der alten Tugenden um so größerer Besonnenheit und Selbstverleugnung und strenger geistiger Zucht, um aus dem Geiste des Freimuths die Lebensformen des deutschen Volksthums gedeihlich auszubilden. (Den Wortlaut der Rede Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen hoffen wir in der nächsten Nummer uns. Bltts. mittheilen zu können.)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog begrüßte als Rector magnificentissimus die Versammlung mit folgender Ansprache:

Durchlauchtigster Kronprinz,
Höchste, Hohe, Verehrte Gäste!

Als mein erhabener Ahn, der unvergeßliche Karl Friedrich, in den Tagen, da das Schwert allein zu gelten schien, in hoher Gesinnung und klarer Erkenntniß dessen, was dem Staatswesen dauernd frommt, der Universität neues Leben einhauchte, ein wahrer zweiter Gründer derselben, erklärte er:

„Rektor der Universität wollen Wir Selbst seyn und Unsern Nachfolgern in der Kur diese Würde hinterlassen."

In meiner Eigenschaft als Rektor der Hochschule begrüße ich heute an dem stolzen Tage, welcher die fünfhundertjährige Jubelfeier der ältesten Universität des Deutschen Reiches einleitet, die glänzende Versammlung, die uns die Ehre und die Freude erweist, an dem bedeutungsvollen Feste theilzunehmen.

Ich freue mich vor Allem der uns beglückenden Anwesenheit Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, des erhabenen Vertreters unseres Kaisers Wilhelm, unter dessen glorreicher Regierung, unter dessen gnädiger und warmer Theilnahme wir dieses herrliche Friedensfest feiern dürfen. Auch gereicht mir zu hoher Genugthuung, daß Seine Heiligkeit Leo XIII., hierin nicht wenigen seiner erhabenen Vorgänger folgend, der alten Bildungsstätte durch die Widmung einer kostbaren wissenschaftlichen Gabe sein freundliches Interesse bekundet.

Ich danke in's Besondere allen den Abgesandten der deutschen Schwesteranstalten sowie der vielen Hochschulen und Akademien befreundeter Nationen, welche durch die Beglückwünschung der Jubeluniversität ein so schönes Zeugniß ablegen von der Einheit der Wissenschaft.

Freundlich begrüße ich die Männer aus allen Lebenskreisen, denen die Förderung der Wissenschaft und Kunst anvertraut ist, welche unserem Rufe sympathisch gefolgt sind.

Ein halbes Jahrtausend deutscher Geschichte hindurch hat sich diese große Anstalt allen politischen Wechseln, allen äußeren Einflüssen gegenüber, oft in schweren Kämpfen, behauptet und immer wieder erhoben in lebendiger Kraft, auf den verschiedensten Wegen nach Wahrheit strebend, die Jugend bildend. Sie hat das Kapital menschlichen Wissens gemehrt, sie hat den Samen edler Sitte und humaner Gesinnung in die Herzen der Jugend gelegt. — Ehre sei darum dem Gründer der Universität, Ruprecht dem Ersten, und allen den erhabenen Fürsten geistlichen und weltlichen Standes, welche dieser Bildungsstätte im Laufe der Jahrhunderte werkthätige Theilnahme und mächtigen Schutz gewährt haben. — Ich nenne dankbar unter Vielen Philipp den Aufrichtigen, Otto Heinrich, den großen Kenner und Freund von Kunst und Wissenschaft, den unverzagten Regenerator Karl Ludwig. — Auch Johann Wilhelm möchte ich nicht vergessen, welcher dieses Haus und diesen Saal, den ausgezeichnete Künstler unserer Tage neu geschmückt, der Hochschule hat erbauen lassen. Stolz erfüllt mich, wenn ich der Verdienste meines weisen Ahnherrn gedenke, unter dessen feinsinniger und freier Regierung die Universität, mit Recht nun Ruperto-Carola genannt, wieder erstanden ist und eine neue Blüthe gefunden hat.

Wiederholt hat die Hochschule schöpferisch eingegriffen in das wissenschaftliche Denken; neue Anregungen, neue Richtungen sind von diesem herrlichen Musensitze ausgegangen. Auch der Kunst hat diese edle Stätte nicht nur Motive geliefert; von der deutschen christlichen Kunst dürfen wir wohl sagen, daß sie hier ihre Wiedergeburt gefeiert.

Und die heutige Universität ist ihrer großen Geschichte würdig geblieben in Forschung und Lehre; jugendfrisch steht sie, in lebendigem Wechselverkehr mit den Schwesteranstalten, in der ernsten Geistesarbeit unserer Tage. — Bleibende Werke in den Geisteswissenschaften, große Entdeckungen auf dem Gebiete der sich mächtig entwickelnden Naturwissenschaften, glänzende Beredsamkeit ausgezeichneter Lehrer haben in den letzten Dezennien Heidelbergs Ruhm aufrecht erhalten, treu gemehrt.

Bei dem Eintritt in das sechste Jahrhundert ihrer gesegneten Arbeit bringe ich der großen Korporation meinen Glückwunsch dar, bewegten freudigen Herzens, in dankbarem Aufblick zu der göttlichen Vorsehung, die so Edles hat gelingen lassen.

In Erinnerung an das heutige Jubelfest und als Zeichen meines Fürstlichen Dankes übergebe ich der Universität diese Medaille und Kette, welche der jeweilige Prorektor als Auszeichnung tragen soll.

Indem ich in dieser feierlichen Stunde Ihnen, Herr Prorektor, meine Jubelgabe anvertraue, gebe ich gerne die Versicherung, daß ich, hierin unterstützt von der Weisheit und Liberalität meiner getreuen Stände, auch in Zukunft diese große Bildungsanstalt hegen und pflegen, ihr Schaffen mit allen Mitteln fördern, ihr ein treu gesinnter Rektor sein werde.

Möge der Ruperto-Carola unter dem Schutze meines Hauses, der großen Vergangenheit würdig, eine herrliche Zukunft beschieden sein.

Das walte Gott!

(Eine eingehende Beschreibung der Ehrengeschenke Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs findet der Leser in der Beilage zu der heutigen Nummer dieses Blattes.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

*(Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen") Nr. 35 enthält: Bekanntmachungen betreffs: Summarischer Uebersicht des Gesammtpersonenstandes, Sommerfahrplan 1886, Grundsätzliche Entscheidungen, Eilgutbeförderung, Mittheilungen über ausw. Verwaltungen, Aufgefundenes Geld.

Dasselbe Verordnungsblatt Nr. 36 enthält Bekanntmachungen über: Süddeutschen Rundreisevorkehr, Heidelberger Universitätsjubiläum, Fahrpreisermäßigung, Verzeichniß der Lieferfristverlängerungen, Einfuhr von Pflanzen 2c. in die Schweiz, Krebssendungen nach Frankreich, Beförderung von frischen Beeren und Obst, Nachweisung fremder Wagen, Benützung fremder Güterwagen, Mittheilungen über ausw. Verwaltungen, Aufgefundenes Geld, Dienstnachrichten.

Aus Anlaß des am 15. bis 17. August in Pforzheim stattfindenden Turnfestes wird den durch Festkarten sich ausweisenden Turnern Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß die auf badischen oder pälzischen Stationen am 13. August und den folgenden Tagen nach Pforzheim gelösten einfachen Billete bis zum 18. August einschließlich auch zur Rückfahrt benutzt werden dürfen. Geld wurde aufgefunden: am 3. Juli im Zuge 44 der Betrag von 10 M. und in Karlsruhe abgeliefert, am 13. Juli im Bereiche des Bahnhofes in Heidelberg ein Geldtäschchen mit 4 M. 84 Pf., am 14. Juli im Bereiche des Bahnhofes in Haufach ein Geldtäschchen mit 5 M. 48 Pf., am 14. Juli im Bereiche des Bahnhofes in Baden der Betrag von 10 M., am 19. Juli auf dem Dampfboot „Kaiser Wilhelm" der Betrag von 5 M. und in Konstanz abgeliefert, am 19. Juli im Bereiche des Bahnhofes in Rastatt der Betrag von 6 M. — Ernannt wurden: zum Expeditionsassistenten: Eisenbahnassistent Johann Emil Vierling; zu Bahnwärtern: Basilius Blank von Ofteringen, Jakob Bauer von Königsbach, Johann Friedrich Honeck von Hirschlanden, Karl Ullrich von Pülfringen, Ferdinand Rohrbacher von Oberhausen, Wilhelm Hodapp von Oensbach. — Versetzt wurde: Bahnexpeditor erster Klasse August Hoffmann in Riegel nach Weingarten. — In Ruhestand wurde versetzt: Wagenwärter Johann Georg Voßler.

* (Das „Verordnungsblatt der Domänendirektion, V. Abtheilung") Nr. 28 enthält Bekanntmachungen, betr. die Katastrirung neu angelegter Waldungen, die Ermittelung des körperlichen Inhalts der schwächeren Stangenholzsortimente, die Adressirung von Postsendungen nach Ortschaften ohne Postanstalt, die Vornahme der Finanzassistentenprüfung für das Jahr 1886, Dienstnachrichten, eine Medaillenverleihung und die Mittheilung eines Todesfalls. — Zu Finanzgehilfen wurden ernannt: Hermann Fitterer von Achern und Georg Schroff von Konstanz.

* (Staatsprüfung im Baufach.) Nach ordnungsmäßig bestandener Staatsprüfung ist der Baukandidat Karl Ritter von Stetten unter die Zahl der Bauproktikanten aufgenommen worden.

— **Heidelberg**, 2. August. (Der Festschmuck der Stadt.) Zur Ergänzung dessen, was unsere Heidelberger Korrespondenten über das Festgewand der Stadt bereits gemeldet haben, theilen wir Nachfolgendes aus einem Bericht der „Heidelb. Ztg." mit.

Verlohnend und verlockend ist ein Gang durch die festlich geschmückten Straßen. Zahllos sind die lustig im Winde spielenden Flaggen und Wimpel, prächtig und geschmackvoll ist die Dekoration der guirlandenbehangenen Häuser und nicht zum wenigsten fesselt die auf- und abwogende Menge, in deren fröhlichen Gesichtern sich die Festfreude wiederspiegelt. Ein ganz besonders reges Leben, das ungefähr einen Vorgeschmack von dem Kommenden bot, entfaltete sich bereits gestern auf dem Bahnhofplatze, namentlich in der Umgebung der Empfangshalle. Auch in der Halle selbst ging es schon lebhaft her. Doch das nur nebenher. Unsere Absicht ist es, ein zusammenhängendes Bild der hervorragendsten festlichen Vorbereitungen und Arbeiten dekorativer und baulicher Natur zu geben, von denen wir bisher nur im Einzelnen gesprochen.

Nicht allein eine Hauptzierde des von Festzugstribünen völlig umrahmten Bismarckplatzes, sondern auch ein in seiner Eigenart reizvolles und schmuckes Bauwerk ist der Fürstenpavillon geworden. Mit einfacher, aber gediegener Eleganz ausgestattet, wird er den höchsten Herrschaften während des Festzuges einen würdigen Aufenthalt gewähren. Der Pavillon enthält einen Innenraum und eine größere Estrade. Letztere ist mit einem Zeltdach überspannt und von einer Ballustrade umgrenzt, die sich durch ihre dunkle Draperie wirksam abhebt. Eine schön gewölbte Kuppel, die an ihrer vorderen Seite ein weithin sichtbares badisches Wappen und andere Embleme trägt, krönt den Bau. Reicher Flaggen-, Guirlanden- und Blumenschmuck vollendet die Dekoration. — Von unbeschreiblich malerischem Reiz ist der Anblick der Stadt, den man von einer der Neckarbrücken oder von der Neuenheimer Seite her genießt. Dem Beschauer erscheinen von hieraus die Reize festlicher Ausschmückung, welche er inmitten der Straßen nur einzeln wahrnimmt, gleichsam zu einem Bouquet vereinigt. Das Auge schaut auf einen Wald von Fahnen von außerordentlicher koloristischer Mannigfaltigkeit, der sich fast ohne Unterbrechung zwischen den Neckarbrücken hinzieht. Am Eingange der neuen Neckarbrücke befinden sich zwei kolossale Fahnenmasten, der eine eine deutsche Flagge, deutsches Wappen mit Kaiserkrone, der andere eine badische Flagge, badisches Wappen und Krone tragend.

Wir wenden uns hierauf der Festhalle zu, deren Riesenbau in greifbarer Weise die Großartigkeit der Jubelfeier veranschaulicht. Von der Uferstraße aus, wo man nur die im Sonnenschein funkelnde und flimmernde Façade sieht und der einförmige Riesenleib verdeckt ist, glaubt man einen Feenpalast zu erblicken. Die Façade ist in der That in architektonischer und ornamentaler Beziehung von großer Schönheit. Wir haben dieselbe in ihren Einzelheiten schon so oft und eingehend besprochen, daß wir auf weitere Schilderungen nach dieser Richtung hin verzichten wollen. Nicht unerwähnt wollen wir indeß auch diesmal lassen, daß die Einrichtung des Vorplatzes nicht allein eine sehr praktische ist, sondern auch dazu beiträgt, die künstlerische Schönheitswirkung der Façade zu heben. Erquickend und erfrischend für das Auge ist der im zartesten jungfräulichsten Grün prangende Rasen, welcher sich in Streifen an beiden Seiten der Umzäunung hinzieht. An den durch Festons verbundenen Fahnenstangen, die gemeinsam mit der Umzäunung die Einfriedigung des Vorplatzes bilden, sind die Wappen sämmtlicher deutschen Universitäten angebracht. Das von würzigem Harzgeruch durchströmte Innere der Festhalle bietet trotz der immensen Ausdehnung ein ungemein belebtes Bild. Einen Ruhepunkt inmitten des weiten Raumes findet das Auge in der reich dekorirten, grün beschlagenen Rednertribüne, welche ziemlich umfangreich und von zwei Seiten zu besteigen ist.

Von diesem Tempel der Geselligkeit und heiteren Muse begeben wir uns zu dem Tempel der ernsten Muse nach dem Ludwigsplatz. Welch' eine Metamorphose hat das Universitätsgebäude durchgemacht! Es sieht völlig verjüngt aus. Die Restaurationsarbeiten sind ganz einschneidende und umgestaltende gewesen, so daß das Gebäude sich jetzt auch in architektonischer Beziehung würdig präsentirt. Dekorativ ist es — wir sprechen vorläufig nur vom Aeußern — sehr reich bedacht worden. Zahlreiche Flaggen in deutschen Reichs- und badischen Landesfarben, sowie auch Wappen schmücken die Vorderfront, gleichfalls wehen von den Thürmchen eine Anzahl Fahnen herab. An beiden Eingängen der Façade sind Ehrenpforten errichtet, die in gefälliger Weise dekorirt sind. Den größten und hervorragendsten Schmuck der Façade resp. des Hauptportales werden aber zwei Gemälde bilden, welche von dem Maler Guido Schmitt hierselbst gemalt sind. Das eine stellt die Heidelberga, das andere die Ruperto Carola dar.

Nun auf den Marktplatz und zur Heiliggeistkirche, der für die Jubelfeier eine hervorragende Rolle zuertheilt worden. Ein in schwungvollen, edlen Formen erbauter Baldachin, der nach oben in einem schlanken Thürmchen endet, mit Fähnchen und Guirlanden geschmückt ist, ziert das Hauptportal. Im Innern ist die Kirche reich dekorirt, was sich, die strenge Würde der gothischen Formen gewissermaßen mildernd, sehr gut ausnimmt. Im Chor befindet sich das Podium für die Sänger, im Schiff sind rechts und links Tribünen erbaut. In der rechten Wandseite des Chors ist eine Steinplatte eingelassen, in welche Folgendes eingemeißelt ist: „Im Jahre 1886 wurde zur Gewinnung würdigen Raumes für die Feier des 500jährigen Jubiläums der Universität auf Veranlassung der Großh. Regierung die zuletzt seit 1720 Chor und Schiff der Kirche trennende Scheidemauer entfernt." In der Nähe des Altars ist eine kleine Kanzel errichtet, von welcher aus Geh. Rath Kuno Fischer die Festrede halten wird. Die Kanzel ist mit einer Draperie von kostbarem braunem Stoff versehen und in einen Kranz lebender Blattpflanzen eingefaßt. Wir verlassen die Kirche mit dem Eindrucke, daß der große, prächtige Raum, welchen Chor und Schiff zusammen ergeben in würdiger und angemessener Weise eingerichtet und geschmückt ist.

Da haben wir dann das Rathhaus vor uns, dessen vordere Front eine künstlerisch planvoll durchgeführte Dekoration bietet. Der Balkon hat einen provisorischen Unterbau erhalten, welch letzterer in seinem äußeren Theil in zwei mit Moos umhüllten Säulen besteht. Der Balkon macht in dieser Herrichtung den Eindruck einer Ehrenpforte. Die vordere Seite seines Gitters ist mit dem badischen, dem Heidelberger und Mannheimer Wappen behangen, die Wappen anderer größerer badischer Städte, wie Karlsruhe 2c. befinden sich oben am Dachgesims. An höchster Stelle prangt der deutsche Reichswappen. In der Höhe des zweiten Stocks befinden sich auf den Wandflächen in der ganzen Breite der Front in Hochrelief die Bildnisse früherer Bürgermeister Heidelbergs. Der Fries am Balkon enthält folgenden Spruch: „Es steht dies Haus in Gottes Hand — Und treu zu Fürst und Vaterland." Außerdem befinden sich am untern Stockgesims die Worte: Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Thatkraft, Gemeinsinn, Treue und Mildthätigkeit. Palmzweige, Guirlanden, Kränze 2c. bilden den sonstigen Schmuck. Die Dekoration des Rathhauses ist überall stilvoll und dürfte hinsichtlich ihrer Wirkung von keinem anderen Gebäude erreicht sein. Eine effektvolle Zierde des Marktplatzes ist auch der Herkulesbrunnen mit seinem halb in Schilfpalmen versteckten anmuthigen Nixengesindel. Neckisch und schelmisch blicken diese Wassergöttinnen in die Welt, kokett ihr prachtvollesgoldenes Haar wie zur Bewunderung hinhaltend. Wie zartfühlend aber diese Wesen sind, erhellt daraus, daß sie nicht länger in ihrer nackten Schönheit den profanen Blicken der Menschen preisgegeben sein wollten. Um ihnen entgegen zu kommen, hat man sie braun angestrichen. Hoffentlich sind sie's jetzt zufrieden und werden dem guten Herkules da über ihnen während des Jubiläums gute Gesellschaft leisten.

## Theater und Kunst.

* (Kunstnotizen.) Am 1. August waren 40 Jahre verflossen, seitdem der königl. Kammersänger Herr August Kindermann in den Verband der Münchener Hofbühne getreten ist. Bis zum heutigen Tage ist der Sänger, in seltenem Grade ein Liebling des Publikums, auf der Bühne thätig geblieben. In wenigen Monaten rundet sich das halbe Säkulum, welches die Thätigkeit Kindermann's als Sänger überhaupt ausfüllt. Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat an Herrn Kindermann folgendes Handschreiben gerichtet: „Herr Kammersänger Kindermann! Wie Ich erfahren habe, begehen Sie am 1. August d. J. die Feier Ihrer vierzigjährigen Thätigkeit an der Münchener Hofbühne. Indem Ich Ihnen zu diesem Tage, an welchem Sie mit freudig gehobener Empfindung auf eine ungewöhnlich lange, mit den schönsten künstlerischen Erfolgen bezeichnete Wirksamkeit zurückblicken, Meine besten Glückwünsche sende, gereicht es Mir zum Vergnügen, Ihnen zugleich durch die Verleihung der Ludwigs-Medaille für Wissenschaft und Kunst einen Beweis Meiner vollen Anerkennung Ihrer trefflichen Leistungen zu geben. Mögen Ihnen noch viele Jahre ungetrübter Gesundheit beschieden sein, damit die zahlreichen Freunde Ihrer Sangeskunst sich an dem Genusse noch mancher Gabe Ihres schönen Talentes erfreuen dürfen. Gerne reihe Ich an diesen Wunsch die Versicherung der huldvollen Gesinnungen, mit denen Ich bin — München, den 31. Juli 1886 — Ihr geneigter Luitpold, Prinz von Bayern."

## Verschiedenes.

— **Paris**, 30. Juli. (Feuersbrunst.) 53 Häuser des Werkes Villart La Madelaine, Gemeinde Saint Chauffrey (Oberalpen), wurde letzte Nacht ein Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 200,000 Fr.

— **London**, 31. Juli. (Der französische Luftschiffe F. L'hoste) stieg am Donnerstag Abend 11½ Uhr in Cherbourg in seinem neuen Ballon „Le Torpilleur" auf mit der Absicht, über den Kanal nach England zu fliegen. Der Astronom Mangot war sein einziger Begleiter. Die Reise war eine sehr erfolgreiche. Der von L'hoste erfundene neue Steuerapparat funktionirte vortrefflich, und während der Fahrt schleuderte der Luftschiffer Scheintorpedos auf vorüberfahrende Schiffe, um die Nützlichkeit seines Ballons für kriegerische Zwecke zu beweisen. Am Freitag Morgen 6 Uhr 15 Minuten stieg der „Torpilleur" unweit London nieder. Die höchste Höhe, die erreicht wurde, war 3600 Fuß, und die niedrigste Temperatur, die verzeichnet wurde, 7 Grad Centigrade. L'hoste und Mangot beabsichtigen in Kurzem eine Ballonfahrt von Cherbourg nach Norwegen zu unternehmen.

## Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Bayreuth**, 3. August. Die Beerdigung Franz Liszt's erfolgte heute Vormittag 10 Uhr unter der Theilnahme zahlreicher hiesiger und auswärtiger Leidtragenden. Der Kronprinz ließ gestern Abend vor seiner Abreise einen Kranz für Liszt's Grab in der Villa Wahnfried abgeben.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

## Familiennachrichten.

**Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.**

Eheaufgebote. 3. Aug. Johann Brannath von Mühlburg, Kaufmann hier, mit Sofia Beringer von Külsheim. — Valentin Walz von Hirschlanden, Zimmermann hier, mit Sofie Rößler Witwe, geb. Ott, von Büchig. — Joh. Neffzella von Sczepankowitz, Schlosser hier, mit Luise Schmidt von Wössingen. — Julius Becker von Kaiserslautern, Eisenbahnbediensteter hier, mit Sofie Ruschmann von Schwarzach. — Hermann Stocker von Freiburg, Magazinsaufseheranwärter hier, mit Kath. Ketzer von Pforzheim.

Eheschließungen. 2. Aug. Wilhelm Hofmann von hier, Kaufmann hier, mit Emilie Ihlée von Crefeld. — 3. Aug. Friedrich Blum von Weisweil, Gendarm hier, mit Theresia Uhl von Mühlenbach. — Johann Knoch von Bruchsal, Güterarbeiter hier, mit Susanna Geiser von Hoffenheim. — Heinrich Petersen von Hamburg, Dreher hier, mit Elisabeth Ruff von Grünwettersbach.

Todesfälle. 1. Aug. Jakob Ditrich, led., Metzger, 27 J. — Mina, 4 M. 28 Tg., V.: Stadtdiener Miltner. — Hermann, 1 M. 26 Tg., V.: Versicherungsbeamter Heidel. — 2. Aug. Robert, 9 M. 3 Tg., V.: Steinschleifer Feldmann. — Anna, Ehefrau von Agent Holdermann, 38 J. — Frieda, 20 Tg., V.: Kleidermacher Neumann. — Alice, 6 M. 24 Tg., V.: Techniker Engewicht. — 3. Aug. Karl Holstein, Witwer, Landwirth, 81 J. — Anton Weber, Witwer, Landwirth, 61 J.

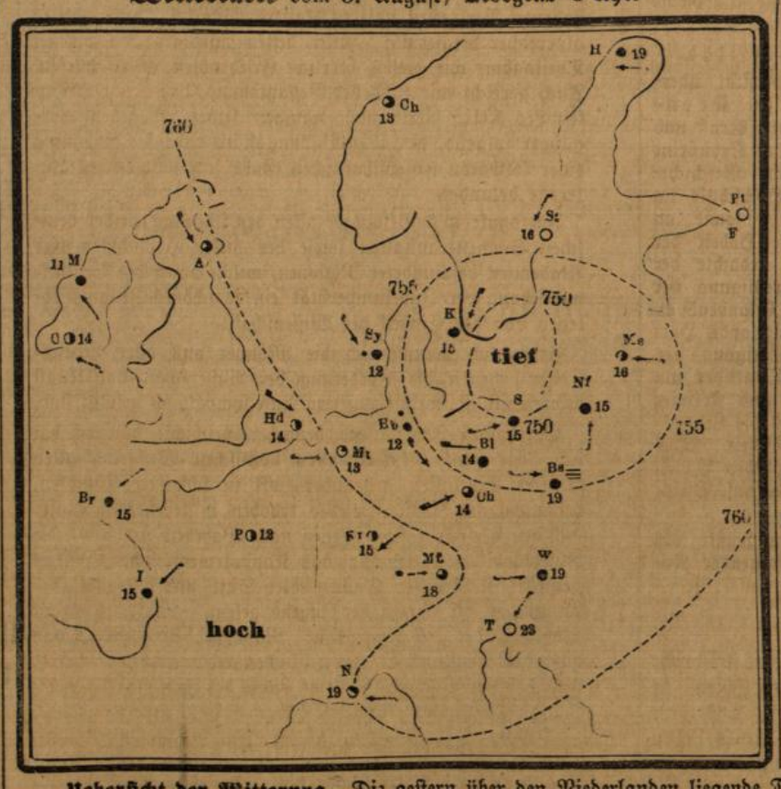
**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.**

| August | Barom. mm | Thermom. in C. | Absolute Feucht. in mm | Relative Feuchtigkeit in % | Wind. | Himmel. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2. Nachts 9 Uhr | 747.0 | +19.2 | 11.6 | 70 | SW 1 | bedeckt |
| 3. Mrgs. 7 Uhr [1]) | 750 9 | +14.9 | 11.1 | 88 | NW 0 | " |
| 3. Mittgs. 2 Uhr | 752.1 | +19.2 | 8.7 | 53 | ESE 0 | sehr bew. |

[1]) Regen = 4.0 mm der letzten 24 Stunden.

**Wasserstand des Rheins.** Maxau, 3. Aug., Mrgs. 4.45 m, gestiegen 8 cm.

**Wetterkarte** vom 3. August, Morgens 8 Uhr.




**Ueberfict der Witterung.** Die gestern über den Niederlanden liegende Depression ist ostwärts fortgeschritten und liegt heute mit einer Tiefe von 749 mm über der Ostsee bei Bornholm, in ganz Deutschland, mit Ausnahme des äußersten Ostens, Regenfälle veranlassend; Münster meldet 35 mm, Keitum 28 mm. Bei stark zunehmendem Luftdruck wehen im Westen Deutschlands frische westliche und nordwestliche, an der deutschen Ostsee schwache rechtsdrehende Winde. Das Wetter ist in Deutschland kühl und veränderlich, im Süden und Nordwesten aufklärend. Ueber Kaiserslautern wehen die oberen Wolken aus West. (Deutsche Seewarte.)

## Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. August 1886.

| Staatspapiere. | | Bahnaktien. | |
|---|---|---|---|
| 4% Deutsche Reichsanleihe | 106.85 | Staatsbahn | 185½ |
| 4% Preuß. Cons. | 105.75 | Lombarden | 93¼ |
| 4% Baden in fl. | —.— | Galizier | 155.20 |
| 4% " in M. | 105.— | Elbthal | 143⅛ |
| Oester. Goldrente | 97.50 | Mecklenburger | 168.80 |
| " Silberr. | 69 80 | Mainzer | 99.20 |
| 4% Ungar. Goldr. | 86.40 | Lübeck-BüchenHb. | 158.70 |
| 1877r Russen | 99.70 | Gotthard | 103.70 |
| 1880r " | 87.— | **Wechsel und Sorten.** | |
| II. Orientanleihe | 60.90 | Wechsel a. Amst. | 168.80 |
| Italiener | 99.80 | " " Lond. | 20 37 |
| Egypter | 73.10 | " " Paris | 80.87 |
| Spanier | 60.20 | " " Wien | 161.20 |
| 5% Serben | 80.60 | Napoleonsd'or | 16.18 |
| **Banken.** | | Privatdiscont | 1⅝ |
| Kreditaktien | 225 | Bad. Zuckerfabrik | 90.— |
| Disconto-Commandit | 207.50 | Alkali Wester. | — |
| Basler Bankver. | 160.50 | **Nachbörse.** | |
| Darmstädter Bank | 139.60 | Kreditaktien | 225⅛ |
| 5% Serb. Hyp. Ob. | 81.20 | Staatsbahn | 185¾ |
| | | Lombarden | 93¾ |
| | | Tendenz: fest. | |

| Berlin. | | Wien. | |
|---|---|---|---|
| Oest. Kreditakt. | 452.— | Kreditaktien | 280 10 |
| " Staatsbahn | 372 50 | Marknoten | 61.90 |
| Lombarden | 187.— | Tendenz: still. | |
| Disco.-Comman. | 207.60 | **Paris.** | |
| Laurahütte | 64.40 | 4½% Anleihe | 109.10 |
| Dortmunder | 37.— | Spanier | 59¾ |
| Marienburger | 45.10 | Egypter | 366.— |
| Böhm. Nordbahn | —. | Ottomane | 506.— |
| Tendenz: —. | | Tendenz: —. | |

## Todesanzeige.

Z.184. Lörrach. Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn

**Friedrich Sonntag,**
**Postelève,**

heute Nacht unerwartet schnell gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 4. d. M., Nachm. 4 Uhr, statt.

Lörrach, den 2. August 1886.

Sonntag, Oberamtmann,
mit Familie.

Dies statt besonderer Anzeige.

---

# Kassenschränke,

Preisgekrönt. Im Feuer erprobt.

vorzüglich gearbeitet,
empfiehlt Y.97.16.

**Wilh. Weiss,**
Erbprinzenstraße 24,
**Karlsruhe.**

---

W.734.14. **Für 4 Mark 50 Pfg.** versenden franco ein 10-Pfund-Paket feine **Toiletteseife** in gepreßt. Stücken, schön sortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

**Th. Coellen & Cie., Crefeld,**
Seifen- u. Parfümerienfabrik.

---

35 T.569.16.

Auskunft ertheilen die Generalagenten **R. Schmitt & Sohn**, Karlstraße 32, **Karlsruhe**, sowie **Joh. Feistenberger**, Marienstr. 17, **Heinr. Strohmaier, B. Konrad**, Kaiserstraße 40 und **L. Ph. Dressel daselbst** und **Jac. Kern** in **Mühlburg.**

---

Y.667.1. **Pferd.**

Ein schönes kleines kräftiges Pferd, lammfromm, 6jährig, d'braun, gefahren und geritten, ist sammt Breake u. Geschirr sofort billig abzugeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

---

Y.663.1. Ulm a/D.

**Zu verkaufen.**

Drei gängige und elegante Reitpferde für jedes Gewicht stehen zum Verkauf.

Näheres: **Ulm a/D., Hauffstr. 8,** 2 Treppen.

---

### Bürgerliche Rechtspflege

**Oeffentliche Zustellung.**

Z.194.1. Nr. 6058. Schönau. J. S. Ferdinand Ritter von Zell gegen Buchdrucker Wilhelm Matt von da, z. Zt. an unbekannten Orten, wegen Forderung, wird mit Bezugnahme auf das diesseitige Ausschreiben vom 23. Juli d. J., Nr. 5763, dem Beklagten eröffnet, daß der Termin vom 26. August auf

Montag den 20. September 1886,
Vormittags 10½ Uhr,

verlegt wurde.

Schönau, den 1. August 1886.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Müller.

**Verschollenheitsverfahren.**

Z.166. Nr. 11,593. Bruchsal. Nachdem Martin Dafferner von Zeuthern der diesseitigen Aufforderung vom 9. Juni 1885 keine Folge geleistet hat, wird derselbe für verschollen erklärt und sein Vermögen den Antragstellern Johann Volz, Landwirth in Zeuthern, Richard Volz, z. Zt. in Weinheim, Franz Volz in Heidelberg, Anna Volz in Heidelberg, Pius Volz in St. Louis in Amerika, Cäcilie Volz daselbst, alle vertreten durch Johann Volz, als seinen muthmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben.

Bruchsal, den 28. Juli 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rissel.

---

Hoflieferanten

Sr. Königl. Hoheit
des
Grossherzogs von Baden.

# Josef Netter & Co.

Hof-Juweliere

## Baden-Baden

18 Promenade 18.

Hoflieferanten

Seiner Majestät
des
Deutschen Kaisers
u. Königs von Preussen.

Y.391.5.

---

## Landes-Zuchtvieh-Ausstellung zu Karlsruhe.

Die Viehbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen zur Zuchtviehausstellung, welche nach dem 10. August bei uns einlaufen, überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden können.

Karlsruhe, den 2. August 1886.

Die Platzkommission.
**Lauter,**
Oberbürgermeister. Y 662.

---

## Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

**Die 4%igen Pfandbriefe betr.**

Wir haben beschlossen, am 11. August d. Js. eine Verloosung resp. Kündigung **der gesammten Restbeträge** unserer 4%igen Pfandbriefe der Serien **17, 18, 33 bis incl. 39** vorzunehmen.

Indem wir die Inhaber unserer 4%igen Pfandbriefe hiervon in Kenntniß setzen, erklären wir uns bereit, Denjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung, die 4%igen Pfandbriefe auf 3½%ige abstempeln zu lassen, diese Abstempelung unter Zuarundelegung eines Courses von **99%** vorzunehmen, unter Gewährung des Zinsgenusses von 4% bis **1. April 1887.**

Dabei ist vorausgesetzt, daß die Anmeldung zur Abstempelung **vor dem 11. August d. J.** erfolgt.

Die Anmeldungen zur kostenfreien Abstempelung werden bei allen Pfandbriefverkaufstellen entgegengenommen.

Ebendaselbst sind Formulare für die Anmeldungen deponirt.

**Mannheim**, 27. Juli 1886.

Y.603.2. **Rheinische Hypothekenbank.**

---

**Neu! Patent! Neu!**

## Schutzvorrichtung bei Futterschneidmaschinen

zur Verhütung von Unglücksfällen. — Patent Weggenmann Nr. 35452.
Alleinverkauf für das Deutsche Reich, Oesterreich-Ungarn und Schweiz:
**E. M. Mallet,** vormals **Mallet u. Sundheimer, Augsburg.**
Wiederverkäufer gesucht. Y 660.1.

---

### Erbvorladungen.

Y.637. Furtwangen. Cölestin Gfell und Lorenz Gfell, Uhrenhändler, an unbekannten Orten in England, sowie Anselm Gfell, Leo Gfell und Karolina Gfell, zuletzt in Chicago, nunmehr unbekannt wo in Amerika sich aufhaltend, Kinder des Philipp Gfell, Uhrmacher in Neukirch, und der Kreszentia, geb. Ganter, sind zur Erbschaft ihrer Schwester, der dahier verstorbenen Karl Fehrenbach Sattler Ehefrau, Paulina, geb. Gfell, durch Gesetz mitberufen.

Dieselben oder deren eheliche Abkömmlinge werden hiermit aufgefordert,

binnen drei Monaten

ihre Erbansprüche bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten geltend zu machen, widrigenfalls die betreffenden Erbquoten Denen zugetheilt würden, welchen sie zukämen, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr gelebt hätten.

Furtwangen, den 30. Juli 1886.

Der Großh. Notar:
Ed. Schirrmann.

**Handelsregistereinträge.**

Z.169. Nr. 6710. Neustadt. Zu O.Z. 53 des Firmenregisters wurde zur Firma:

„Baptist Fürderer in Neustadt"

eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist mit sämmtlichen Aktiven und Passiven durch Erbvertrag übergegangen auf Kreszentia Fürderer Wtb., geb. Trischler dahier, welche das Geschäft nunmehr unter der bisherigen Firma fortführt.

Neustadt, den 26. Juli 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Köhler.

**Zwangsversteigerungen.**

Y.629. Bruchsal.

## II. Steigerungsankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden aus der Konkursmasse des Müllers Franz Wachter von Odenheim am

Freitag dem 13. August 1886,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhaus zu Odenheim nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird, als:

1. a. 15 Ar 68 Meter Hofraithe mit einem von Stein erbauten Wohnhause nebst Mahlmühle mit 3 Mahlgängen und einem Gerbgang, unter einem Dach, nebst einer von Stein erbauten Scheuer und Stallung, sowie eine Hanfreibe, Schweinställe u. Backofen, ¼ Stunde von Odenheim, auf den Mühlwiesen und an der Straße gegen Zeuthern gelegen;
   b. 30 Ruthen dabei liegender Garten;
   c. 25 Ruthen Wiesen hinter der Scheuer;
   d. 3 Viertel 30 Ruthen Wiesen in der Breitwiese.

Vorbeschriebene Realität zinst jährlich 26 Malter Korn altes Maß, 2½ Ohm Wein altes Maß für's Bachputzen, nebst einem Imbiß für den Gemeinderath und 5 fl. Fastnachtsgeld, jenes an die Gemeinde und diese 5 fl. an den Gemeinderath zahlbar.

Zur Mühle gehört sämmtliches Ständerwerk und Kästen, acht Beutel, sechs Wannen, vier Billen, vier Zweispitzen, das Gewicht zum Abheben der Gänge, eine Balkenwaage, sämmtliches Geschirrholz, 6 Haarsiebe, 1 Raten- und 1 Staubsieb, 1 Multerkasten.

Zus. tox. zu . . . 25,000 ℳ

2. 24 Viertel 8 Ruthen Acker in 19 Parzellen . . . . . 5,605 ℳ

3. 32 Ruthen Wiesen in der Breitwiese . . . . . 150 ℳ

Bruchsal, den 23. Juli 1886.

Der Vollstreckungsbeamte:
Schott, Notar.

Y.661. Wiesloch.

## II. Liegenschafts-Versteigerung.

Infolge richterlicher Verfügung wird die nachbeschriebene Liegenschaft des Julius Hufnagel in Walldorf am

Donnerstag dem 19. August 1886,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Walldorf der zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot ertheilt wird, wenn solches auch unter dem Schätzungswerthe bleiben sollte.

Beschreibung der Liegenschaft.
Gemarkung Walldorf.

5 Ar 80,5 Meter Haus-, Hofraithe- und Gartenplatz mit einem 2stöckigen, von Stein erbauten Fabrikgebäude und Magazin, worin bisher eine Waldsamenhandlung betrieben wurde, nebst hölzernem Schopfen, geschätzt zu . 4500 ℳ

Wiesloch, den 30. Juli 1886.

Großherzogl. Gerichtsnotar
Köllenberger.

### Strafrechtspflege.

**Ladungen.**

Y.620.2. Nr. 11,049. Lörrach. Friedrich Muser, 28 Jahre alt, von Haltingen, zuletzt wohnhaft daselbst, Friedrich Specht, 26 Jahre alt, von Holzen, zuletzt wohnhaft in Holzen, Johann Georg Pfunder, 29 J. alt, von Malsburg, zuletzt in Brombach, und August Barth, 26 Jahre alt, von Kandern, zuletzt in Kandern, werden angeklagt, Ersterer daß er als beurlaubter Landwehrmann ohne Erlaubniß, die Andern, daß sie als beurlaubte Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert seien, Uebertretung gegen § 360³ R.St.G.B. Dieselben werden auf Anordnung Gr. Amtsgerichts hier auf

Freitag den 10. Septbr. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.P.O. vom Kgl. Bezirkskommando Lörrach ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Lörrach, den 20. Juli 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Appel.

Y.639.2. Nr. 7525. Achern. Der am 5. November 1855 zu Gamshurst geborne Ludwig Schmitt, zuletzt in Gamshurst, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Samstag den 18. September 1886,
Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Achern zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Baden, den 29. Juli 1886.

Steinbach,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Y.641.2. Nr. 14,268. Offenburg. Der am 13. November 1860 zu Diersburg geborne, zuletzt daselbst wohnhafte led. Bäcker Jakob Wälde wird beschuldigt, als übungspflichtiger Ersatzreservist erster Klasse ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch, 22. September 1886,
Vormittags ½9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Offenburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Offenburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Offenburg, den 28. Juli 1886.

C. Beller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

### Verm. Bekanntmachungen.

Y.647.1. Karlsruhe.

## Submission auf Gestellung von Fuhren.

Die Gestellung des Bedarfs von etwa
1080 zweispännigen und
82 einspännigen

Fuhren nebst Führer an verschiedenen Orten der Amtsbezirke Bretten, Bruchsal, Eppingen, Heidelberg, Sinsheim und Wiesloch für die an diesjährigen Herbststübungen der 28. Division theilnehmenden Truppen in der Zeit vom 25. August bis 10. September 1886 soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

**Montag den 9. August d. J.,**
Nachmittags 4 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde — Schloßplatz Nr. 22 — anberaumt.

Zuverlässige, kautionsfähige Unternehmer, welche sich im Termin über ihre Leistungsfähigkeit durch bürgermeisteramtliche Atteste auszuweisen haben, werden aufgefordert, versiegelte Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Fuhrengestellung" an uns längstens bis zum **9. August d. J., Mittags 12 Uhr,** portofrei einzusenden.

Die Bedingungen sind in unserem Bureau einzusehen und auch gegen Erstattung der Abschreibegebühr von uns zu erlangen.

Karlsruhe, den 21. Juli 1886.

Intendantur der 28. Division.

---

Y.649.1. Karlsruhe.

## Wäschelieferung — 14. Armee-Corps.

Die Lieferung von:

1634 m weißer Leinwand zu feinen Decken- pp. Bezügen,
934 m desgleichen zu feinen Bettlaken;
668 m Stoff zu feinen Handtüchern;
17510 m blaubuntem baumwollenen Stoff zu ordinären Decken- pp. Bezügen;
918,43 m weißer Leinwand zu ordinären Decken- pp. Bezügen;
23583,50 m weißer Leinwand zu ordinären Bettlaken;
16426,83 m Stoff zu ordinären Handtüchern;
3038 m grauer Leinwand zu Strohsäcken pp.;
1500 m desgleichen zu Kopfpolstersäcken;
355,21 m blau und weiß gestreiftem Drillich zu Krankenhosen;
147,29 m grauer Futterleinwand;
29,26 m gebleichtem Barchent zu Unterjacken;
24,24 m grauem Unterhosenkallikot;
494 m weißem Hemdenkallikot;
80,51 m baumwollenem Halstücherstoff — Shirting —;
41,14 m grauer Leinwand zu Schürzen;
67 Stück gewöhnlichen Krankenröcken;
75 Stück gefütterten desgleichen;
211 Paar wollenen Socken, und
183 Paar baumwollenen desgleichen

**bis zum 1. April 1887**

soll am 20. August d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftslokal hier öffentlich vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen nebst den Wäscheproben liegen bei der hiesigen Garnison-Verwaltung zur Einsicht aus und können die Bedingungen auch von unserer Registratur gegen Zahlung von 30 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden.

Karlsruhe, den 28. Juli 1886.

Intendantur 14. Armee-Corps.

---

## Submission von Rheinbausteinen.

Y.656.1. Die Rheinbau-Inspektion Offenburg vergibt in ihrer Kanzlei einen weitern Theil des Steinbedarfs für das Baujahr 1886/87

**Dienstag den 10. August d. J., Vormittags 10 Uhr.**

Die Lieferung umfaßt:

Auf der Strecke von der Gemarkungsgrenze Ichenheim-Altenheim bis zur Kehler Schiffbrücke . . 1520 cbm
von da bis zum Söllinger Fahr . . . . . 2850 „
von da bis zum Neuburgweierer Fahr . . . . 2120 „
in 9 Loosen. Bedingnißheft u. Steinverzeichniß liegen auf der Inspektion, sowie bei den Dammmeistern auf. Angebote, auf den Kubikmeter gestellt, sind vor der Submission schriftlich, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Steinlieferung" versehen, hierher einzureichen.

---

Y.666. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem vom 20. Juli 1885 giltigen Ausnahmetarif für die Beförderung von Eisen, Eisenwaaren, sowie Maschinen und Geräthen aller Art von Eisen und Stahl ab süddeutschen Stationen mit Bestimmung **nach** und **über Oesterreich Ungarn** ist mit Giltigkeit vom 1. August d. J. der II. Nachtrag erschienen.

Die Abgabe des Nachtrags erfolgt kostenfrei.

Karlsruhe, den 3. August 1886.

General-Direktion.

---

Y.665. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem auf den 1. August l. J. erschienenen Theil II Tarifheft Nr. 1 für den Oesterreich.-Ungarisch-Schweizerisch-Südbadischen Güter-Verkehr ist mit Wirksamkeit vom 1. August l. J. ein Berichtigungsblatt (2. Auflage) ausgegeben worden, welches u. A. theilweise ermäßigte Frachtsätze für Spiritus und Sprit enthält.

Karlsruhe, den 3. August 1886.

General-Direktion.

---

Y.657.1. Nr. 4704. Illenau. Die Stelle des **Organisten und Musiklehrers** unserer Anstalt, welche durch den Tod unseres verdienstvollen Herrn Ehinger erledigt worden, ist alsbald wieder zu besetzen. Bewerber wollen vor Ablauf von 10 Tagen sich bei uns melden.

Illenau, den 2. August 1886.

Gr. Direktion der Heil- u. Pflege-Anstalt.
Hergt.

---

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)